

Edl. Hochw. <sup>Donaukreis</sup>  
Königliche  
Landesregierung

141  
6.1.

Zweite Bearbeitung  
als Fortsetzung oder Ergänzung  
der von dem

Königlichen Schul-Inspectorate Tettwang  
vorgelegten Aufgabe des Dialectes, veranlaßt durch  
Herrn Professor von Keller,  
als Beitrag zum Schwäbischen Sprachschatz,  
von Jos. Kollros.

Ober-Eisenbach

++

da Tettwang. Königlich Ihre Unterzogen ist mir, beehrf.  
sich die Aufgabe zu bearbeiten und  
einzureichen, welche Landbesitzung von  
der Königlichen Oberschulbehörde  
mit Anerkennung aufzunehmen würde.  
Zugleich würde mir bedünkt, daß  
Hochdieselbe ob yrrum sein würde,  
wenn ich die von Herrn Professor von  
Keller unternehmene Sammlung nach zu-  
lässigkeit mich in Zukunft unterstützen  
würde.

Diesem yrrumden Wunsch zu ent-  
sprechen, unternehme ich ob das, Schwab  
zu liefern, daß zum Teil das in ruffenen  
Anbit Mangelnde anzulegen sollte,  
nicht einzulassen in die Aufgabe yrrum-  
nen Kundenarten, Preiswürden yrrum  
es an altanistifischen Aulidunilwaise  
unseren Geyand, wie sie in ruffenen  
Landbesitzung bezausert würde.

Mag die Annehmbarkeit der Völke  
dialaktab



in Tifulu anberuht, müßte ich mir  
erlauben, im Futurum für die Tifulu,  
nicht meine Aufsicht einzusetzen.  
Der Multiblalet, die gewöhnliche Sprache  
welche das Kind mit in die Tifulu bringt  
ist, wie ich sagen müßte, eine Dialekt  
die mir wenig aus demselben hervorgeht  
sollte. Man wie auf eine Person und  
jungere Tifulu Sprache haben, welche  
und Dialekt in allen Gauen gemein  
sam ist und aus dem Dialekt gibt zur  
Entstehung so vieler Dialekte in der Tat.  
Von mir die verschiedenen Wissenschaften  
so ist unter gewissen Bedingungen die  
Dialekt aufmerksamer — ja wirklich  
bedeutend — als Säule der Gewöhnlichkeit  
von Sprachen zum Dialekt zu sein  
ben zu sein. Inzwischen aber ist gemein  
nicht gesagt, daß die in einem Gauen  
übliche Dialekt zur vornehmlichen  
Tifulu Sprache eingeleitet werden müßte  
oder könnte, da ja das die gewöhnliche  
Sprache in allen Dialekten Tifulu die  
dominierende ist und nicht zum Gemein:  
eigentum werden soll.  
Es läßt sich in Abrede gestellt werden  
daß, daß in gewissen Fällen letztere  
die Rückführung der schriftlichen Regeln  
bedeutet, was jeder Tifulu die  
Erkenntnis oder Befassung machen kann,  
daß das Kind (das in demselben Dialekt  
aufwachsende Kind) anfänglich laut spricht  
und einen Gebrauch als sprachrichtigen  
Dialekt mündlich oder schriftlich zu haben  
ja soll die Sprache für viel besser sein,  
als sie ist, da in ihm nur dasjenige  
Gebrauch in gewöhnlicher Sprache zu  
haben.



Es ist nicht meine Pflanz allein, sondern  
 auch anderer Dialekte, welche den  
 Dialekt zum Hauptstudium der römischen  
 den Dialekt sprachen und als Adalant sein  
 zum eigentlichen Ziel mehrmal bezeichnen.  
 So z.B. stellt sich der Dialekt im Anfang  
 der Schriftsprache nicht nur in der  
 Aufsatzart, sondern in der Schreibweise vor.  
 Läßt man ihn nun zuerst sagen nach sei-  
 ner gewöhnlichen Sprache, wie er mündlich  
 spricht oder jauchend rühmend wüthet, so  
 geht ihm das, was man ihm im Dialekt vom  
 Ganzen fällt, leichter von Munde,  
 was man ihn lasse, wenn er den üblichen  
 Dialekt der Sprache selbst lobt, die  
 Sprache der Wissenschaft lösen selbst  
 und ab wird ihm leicht gezeigt, daß  
 sein Argument kein Ausruf ist, und  
 bloß in der Dialekt- oder scherzhaften  
 Sprache überzogen werden darf - daß  
 also statt der üblichen Volkswörter  
 jetzt andere gewählt werden können.

Sonst ist die Volkssprache (der  
 Dialekt) kein Kunststück - was man  
 man mit dem Kind der Anfangs- oder  
 der Aufzuchtunterricht beginnt.  
 Es ist der schon überhört von der  
 Kind nach Sprache, versteht sich nicht  
 einmal, sobald es aber in seiner gewöhn-  
 lichen Sprache redet, geht ihm sein Gemüth  
 auf und wird viel redlicher, als wenn  
 man ihn in der Dialekt zu sprechen  
 die - von unserer Volkssprache ist das  
 Eigenthümliche, Plausibel und Affin zu  
 weisen hat, so mag sich mehrmals  
 oder weniger mal geübt werden, allein  
 das Letztere wird nicht jeder Gebildete  
 ausser zu halten wissen. Zudem, wenn  
 man den ganzen Sprachgebrauch der  
 Schriftsprache



Ausdrucks zusammenzuführen, die wir  
finden - ja häufig Wörter und Ausdrucks-  
arten, so werden wir uns so viel Anstöße  
geben finden, als wir in jeder Sprache, in  
jedem Dialecte, wenn man will, gefunden  
werden können.

Nun zur Sprache:

Man muß in Schwäbischen Dialecten  
Sprecharten vorfinden und die Ausdrucks-  
weisen des Ober- u. Unterlands, des Saub-  
en Enggards und des Allgäus unterscheiden  
sind, so gewiß ich weiß, daß im Allgäu  
und Enggau sich finden lassen, die so  
ziemlich mit einander übereinstimmen.

Was meine Sprachlehre anbetrifft,  
bleibe ich bei der von Professor Hagen  
und mir im Dialect, wie ich schon in vor-  
erwähnter Arbeit gesehen haben, mit lateini-  
schen Lauten bezeichnen.

Wir finden in Oberenggäu als be-  
sondere Haupt- Eigenartigkeit des u  
und v vorkommen ä, während unter  
dem Ringvokale - u und o das u  
offen in der meisten Dialecten in u  
überzugehen wird. In schwäbischer  
also gä deutet gau für gafu, lä deutet lau  
= lassu, stä deutet stau = stufu, hā deutet hau  
= habu pp.

Die zweite Haupt-Eigenartigkeit ist  
die, daß sich ä in ai (z. B. läut  
= läut, schä = schai, läuf = läuch oder  
läu, häu = häuf pp) oder in iu verhält  
u auflöst; z. B. uif = üf, läut = läuch  
schüf = schüf, schüf = schüf pp.

Die dritte Haupt-Eigenartigkeit  
ist die, daß sich ai in iu verhält, ä auflöst  
wie Wai = Wi, läit = licht, Wib = Wib  
niuraw = iraw u. s. w.; aber gerade für  
gibt es sich,



Je.

daß in den verschiedenen Gauen demnach  
bedeutend Abweichungen vorkommen.

So wird das Wort Wain (Wain) zunächst  
in unserem Gauen Wi, in Lagenbung  
Wei, zunächst im Lagenbung auf dem Lande  
und im Lagenbung Wing, und in Mai-  
garten, Mulden pp Wai mit gesprochen.  
Auf diesen Lauten müßte das Wort, gung  
folgender Veränderungen an: gfi, gfei,  
gfiing, gfai . pp .

Das Wort „wain“ kommt unter verschiedenen  
Lagenbungen vor, bei uns brigo, bells, in dem  
Gauen von Mulden u. Lagenbung pp haino,  
flenno (flänno). So das Wort fiuster bei  
uns fiuter fiunter fioster, in bei uns  
is fiunter cas, glais = gli, gläi, fiust  
= fiuscht, fiuscht, fiun fiost, fiara  
fiuin = ri, vai, fiust = fiert, fiit, fiun =  
feh, feh.

Wir finden aus den verschiedenen Gauen  
sich zu entnehmen, daß in unserem Gauen,  
in der That von Natur in der Abänderung  
nach Lagenbung weggegangen wandern, als  
in der untern Gauen. Diese gehen in  
letzterem Gebiet die vielen Beispiele der  
genau Hauptausstellungen, z. B. a., fiuin =  
feh fiunter feh, glais = gleich, gleich  
riun fiun fiun, aiun fiun pp b., fiun  
= fiun, fiun, fiun = fiun, fiun pp .  
Bei dieser Wortausstellung zeigt sich in der  
untern Gauen nach Aussprache der fiun:  
fiun; fiun wandern nachher und von  
Müsten in unserem Gauen wie in der  
Aussprache gesprochen wie z. B. fiun  
fiun, fiun, fiun, fiun, fiun, fiun,  
fiun, fiun, fiun, fiun, fiun, fiun,  
fiun, fiun (wie fiun, fiun) fiun,  
fiun, fiun, fiun, fiun, fiun,  
fiun, fiun, fiun.

fiun wird bei fiun im fiun



ein „Geist“, bei uns der innere  
Geist, der andere Mal Geist überhaupt.  
Das System überhaupt wird nicht zum  
Begriff des Systems gegenüber gebildet,  
während der Geist „Geist“ zu einem  
festen Begriff gebildet wird.

So wieder bei uns für instellen = istello  
instellen = istello, Glätten = Glätt instellen  
Glätt, Glätten = Glätt instellen  
Glätt, Glätten instellen Glätt instellen Glätt instellen.

Ein Instellen der Instellen instellen  
sind nicht die Instellen instellen  
auf die Instellen z. B. Instellen, Instellen  
= Instellen, Instellen (Instellen) instellen,  
instellen = instellen, instellen, instellen =  
instellen instellen, instellen, instellen = instellen,  
instellen, instellen, instellen = instellen,  
instellen, instellen, instellen = instellen,  
instellen, instellen, instellen = instellen,  
instellen, instellen = instellen, instellen, instellen,  
instellen instellen, instellen instellen.

Es bilden sich diese instellen,  
in dem instellen instellen nicht instellen.

Instellen sind wir auf instellen, instellen  
über instellen instellen instellen instellen  
instellen, instellen und instellen instellen  
instellen instellen instellen z. B.  
instellen = instellen instellen = instellen instellen  
= instellen instellen = instellen, instellen:  
instellen = instellen, instellen = instellen,  
instellen instellen instellen instellen =  
instellen, instellen, instellen instellen = instellen,  
instellen = instellen, instellen = instellen:  
instellen, instellen instellen instellen instellen,  
instellen instellen instellen instellen, instellen instellen =  
instellen instellen, instellen = instellen,  
instellen instellen, instellen = instellen, instellen = instellen  
instellen = instellen.



In dem bleibt die Oberfläch der feinsten  
 der Erfahrung genau zu sein, wie man nun  
 nach der Einwirkung und der yullianen  
 u. selbst von nun nicht fort.  
 In sagt die Oberfläch nicht Ta(n)z,  
 Schwä(n)z, Gä(n)s, Hü(n)d, Hā(n)d  
 Lā(n)d, Schā(n)d, Wā(n)d sondern  
 Tanz, Schwanz, Gaus (wie Gango) Hund,  
 Hand, Land, Schand, Wand pp.  
 In dem wieder in unsem Gaus folgenden  
 Müttern auf ählichen Weise bekannt mit  
 hienige von fang des "n", z.B. Gaus =  
 Hāz, Gaus = Heaz, Luan = Hoan,  
 laut = fut, Gaus = Gān, Luan =  
 Hēz, pfwanz = schwarz, rauff eant  
 Gouu = Hoan pp. adab "n" befallen  
 fang von z.B. Gaus = Scharlach  
 (Scharlet) Mutter = Materie, Luan =  
 Hron, Rauf = Sträf, fual = Ermol,  
 Pfand = Schreck, druffen = Dresche  
 Luanstann = Brandstir in Druksfenster  
 Brandstür.

In unsem Gaus - wie überführt  
 in pfwanzigen Kallet in dem "G"  
 an "t" nicht genau in dem fändern wie  
 "b" von "g", z.B. Tod = Dod, Gaub = Düb  
 Apoffel = Abdök, Dutton = Doktor  
 Gappel = Bappel, Guf = Bäch auf  
 Beach, Fictal = Bickel, Gupel =  
 Beamsel, Gistul = Bistöl, fays Blag,  
 Glatz = Blatz, Grait (Mutz) = Bris,  
 Graub = Brob, Gulyan = Buloor, Gutz = Brutz.

In Laut "f" in dem in Wartin:  
 Ding mit "t u. p" in "pf" auf gefangen  
 z.B. Muff = Wurscht, Luff = Wurscht;  
 Luff = Braucht, Duff = Durscht, Guff =  
 Brunscht, Quuff = Angscht, Kraub =  
 Sektäub, pfant = sektark, Kull =  
 Sektall,

:: Luff auf = Knot



Wutru = Schteaggs, Wyrnif = Schteäg  
näaf, Wuru = Schtean, Wuf = Schtich  
(Wobzu = Weaps) Wyrny = Schprung :)

\*) auf für ist der Gutschpän  
geniffen p u. b nicht ganz - wird  
bim Dialect muf rin b" au. -

Wuru = Schbä Wyrnu = sehpar u du  
sehbars Wuf = Schbaf, Wuf =  
Schpil u Schbil, Wuf = Schbis gel  
Wuf = Schbott, Wuf = Schbräck pp.

Auf die Aussprache wird beim  
Dialect auf eine Ausspracheart die  
Beyriffe angedeutet.

# Auf die Aussprache  
im Dialect

Wu abau big die Wutru Wuf =  
Gaischt und Gäscht als Beyriffe von  
Wuf (in so fern Bedeutung) und Wuf ist #  
unterschieden, so finden wir Unterscheid  
big wago und Wago = wagan und Wagan,  
Bär u. bar = Lagen u. par, fäel und  
Filo = fil und Fila, fächt und  
fescht = fust und fust, Gläsch u. gleich  
Glauf (gläuf) und gläuf, hako u. Hako =  
futan u. futan Wäad u. Wid =  
Wilde (Lätter) und Wüde (Lorun),  
Lötter = Litter (im finnischen), soll aber im  
Dialect der Beyriff Lützen (dies) nachgedrückt  
werden, wird statt Lötter lieber Führer  
Anführer gebraucht. Lieb wird Lib und  
liab (carus) liab; mälo u. malo aufhalten  
die Beyriffe von malan pingere und malan  
auf die Mäla, liago u. liago = lügen  
und lügen vorläufe u. vorläufe = wu =  
läufen und anlaufen pp.

Hinsichtlich der Abänderung  
der Hauptvokale im Woglich mit  
den Wufsprachen gestaltet sich die  
Dase abausfulb anders: z. B.

der Wutru, die Wutru, der Wuf,

C







Männern = Mä (auf Manna) Ding = Ding (auf Dinger)

Speziell des Gafelstabs Lamm auf Abwaschung von :  
 z. B. die Luft = der Luft (wird auf für Wind geburust)  
 die Laut = der Bank, die Platte = der Schneack, die Leth  
 3 Eck die Lutter = der Butter pp.

Bei der Conjugation weichen die Lamm auf ab.  
 Aber bei manchen Lamm Lamm-bildung habe ich gezeigt, daß  
 beim schwäbischen Dialect kein Imperfectum vorkommt,  
 dagegen im Perfectum des Hülfsverbums haben geburust  
 sind. die neue Lamm präsent lautet ganz anders: ich  
 spreche, im Dialect, "i sprich", ich spreche = i flich, ich wachte =  
 i schaff, ich stalle = i stiel, ich rite = i il, ich spinn =  
 i schnid, ich fische = i fil ud. ich spüre (nach spüren) ich trüb =  
 i trüb, ich muß = i miss.

Bei dem schwäbischen Dialect sind qualitativ  
 des Zeitwortes (Hülfsverbums) "sein" geburust - jedoch nach  
 dem Lamm mit Veränderung.

Indicativ:  
 ich spreche: ich thun spreche:  
 i flich (auf i g'fich) i du (ud duer) spr  
 do flicht do duost spr  
 er flicht er duot spr  
 mor sprach mor duand spr  
 er sprach er duand spr  
 se sprach se duand spr

Conjunctiv  
 ich spreche - ich thun spreche:  
 i spr i die (dei) spr  
 do spr do diost spr  
 er spr er die "  
 mor spr mor diot "  
 er spr er diot "  
 se spr se diot "

Conditionalis:  
 ich spreche ich thun (münder) spreche  
 i fächt i dät spr  
 do fächtest do dätst "  
 er fächt er dät "  
 mor fächtet mor dätet "  
 er fächtet er dätet "  
 se fächtet se dätet "

Conjunctiv  
 Indic: i wirf, do wirfst, er wirft,  
 mor werfet, er werfet se werfet.  
 i die werfe, do diost werfe, er diot werfe.  
 ud. duos  
 Conj: i werf, do werfst, er werf, mor wer:  
 fet, er werfet, se werfet.  
 i die werfe, do diost werfe, er diot werfe.  
 mor diot werfe, er diot w. se diot werfe.

Conditionalis  
 ich spreche: i werf, do werfst,  
 er werf, mor werfet, er w. se w.

Conditionalis ich thun (münder) spreche:  
 i dät werfe, do dätst werfe, er dät  
 mor dätet werfe, er dätet w. se dätet w. -



Es ist ein altes Regel angemerkt worden, dass im Dialect das Zeitwort  
 in der Masorah in alle drei Personen sich gleich bleibt,  
 so wie das "au" die Endsyllben im Infinitiv in dem getriebenen  
n (o) sich anfließt - gafan = fahre, gubau = grabe, ief  
gün wanfau ides warfs u. s. w.

Das Hilfszeitwort gabau = haben bildet sich in unserm  
 Dialect, wie folgt: ief gabau = ich habe, do gabau, er gabau, mor gabau, er gabau,  
aber nicht mor gabau, wes waniger mor gabau uden ihre face, ie face.

Nach der Participien betrifft, so werden diese nicht  
 in unserm Dialect wie in der Malayenzeit gebraucht mit  
 Annahme der Nasalsyllben "ya", oder es wird bloß der Laut "y"  
 benutzt. z. B. yatauffau = triff, yabundau bundo, yafunau ofunau,  
yayayau gango, yayunyanu = Zwung, yabunau = brucht,  
yafufullau g schwoll, yafullau = g schloß yafunau = g fragt = g fragt,  
yafafau = g sea pp. In unserm Dialect ist die Partikel  
 (aber ganz waniger) <sup>zudem</sup> auf andern Wise - aus anfängen der Nasalsyllben  
lingen (lingo) zu fallen, z. B. fün stafau = ständig,  
plattfau (im hinfallen) = plätzling stafau = grittling,  
stafau (still wanig) halingo (wann nicht mit st). ...)

\*) auf äusserer Weise  
 wird die Nasalsyllbe "wio"  
 benutzt. Wie man für liu =  
grund nicht = gloglingen  
 benutzte, so sagt man auch  
glogwio, roicawio = wis  
wanig für wanig, wanig  
zählwio = zählwio.

Das gerühmlichste Wort im der Particip präsen, in unserm  
Wort gebraucht, im speziell: z. B. nin wanfau lof = o  
Roß, dës (wanf wo) wiharat nin, liun = o Tür, wo brint,  
nin banuff ander Wim = on Wi, der on Ruch git,  
nin fling ander Wagel = on Vogel, der (w wo) fligt,  
nin wanfau Luun = o Blum, die wohl riecht (schmeckt),  
nin lauf ander Luun = on Brunn, wo läuft,  
der wanfau Luun = dear Bam, dear wast (wanig),  
der stafau Luun = dear Fisch, wo schwimmt,  
der stafau Müfl = die Mühle, die klappert,  
der wanfau Luun = dës Käm, dës räucht, riecht.

Bei dieser Darstellung finden wir, dass das Particip  
Particip von unserm die Bedeutung des unveränderlichen  
Personal (Pronomen) der einigen, die, das = dear (nicht der) die, dës,  
anfält, und das 2 mal unter unserm oder mit dem unveränderlichen  
von wo als bezeichnet oder genüchert Personal verhört.  
 Es wird dieser nicht wanig, den bloß mit dem Luun der od. der  
zu bezeichnen, weil es in den bezeichneten Bedeutung stehen betont  
wird u. man fügt mit dear bezeichnet unverändert der.







g. S. Schänend und Luogend = schändt, schändtlich. (im Duffel

Wort im Anfang der  
Gnügsmänter pp. No 8. Lämman  
von.)

göfann Lögismönnum für abstrakte Begriffe  
findet man in den Nultsprachen nicht, wenigstens  
nicht, wie sie sehr häufig vorkommen, wie

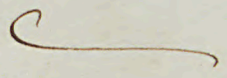
g. S. ungenügsam, bescheiden, einflusslos, unbedeutend, unbedeutend,  
nützlich, stillsam, ungenügsam, ungenügsam, ungenügsam, ungenügsam,  
sprachlos, ungenügsam, ungenügsam, ungenügsam, ungenügsam,  
(Gott) Abenteurer, Abenteuer, Abenteuer, Abenteuer, Abenteuer, Abenteuer,  
genügsam. Auf sie finden sich in den Nultsprachen andere Aus-  
drücke und ich nehme sie, wie sie in unserer ungenügsamen Umgebung  
genügsam und gelte sind: „klar (augenklar) manierlich, rõazbar (macht  
man a) über uns sehen (überaus, sehr) späachollækar (Gnügsmänter für  
König) wunderlich, zamferé (augenklar), seki (schön, schön)  
er seht itt Mä, Voätol (Wortschprung) Vortaalling,  
Urush, er hát en Tøgt (er ischt mundtot), f'glickleg Bild,  
(auf Bild) (Schlamassel) . . . . . Surcht, f'Gfellschäfte si  
Belædigung, Schlampampeløj.

zuwächsig  
genügsam

Sin vavarsau finden wir auf = üdingo, des will ich mir vavarsau  
fabau = Des will mir vorbitte ha, hatt (Lauter) = Eicht,  
Gubau = Gesicht (grimaß) tuu = trile, Dain (Lauter) Pufau  
maufau = bättel (bättel) fin uain = artle (artig)

hinichtlich der Aussprache ba, ya und van  
kommen auf Abweichungen vor z. B. babau = bau, abau,  
gleichmäßig gleichmäßig baubitan = vorsetzen, beduau dreis (gleichmäßig  
beduau) bapstignu fest machen, brayau = gäher, bafau  
van heta, (babau) = Gehirn = Gier, Gelüsten = Glächter  
(mitunter auf dem Glächter) gannu = gnug, Gaffit = Gschick, ga =  
wissen = Gwisso, vavarsau = vorbitte, vavarsau vorfüre,  
vavarsau = vorrecht; uolöpu = vorlöse, uolöru = vorkläre,  
uolego, uolöru vorhöte uofaltu (conservare) = wohl aufhalten,  
(accipere) = übernehmen. kriago, vavarsau (alere) vorhalten, vavarsau =  
vorfrage, gannu = vorfrage, gannu = vorlässe, vergän,  
gannu = vorlässe, uolöru vorrecht uolöru = vorrecht  
vavarsau vorrecht, uolöru vorstellt, mispillig it für  
bille halts, it quat höafu, Mispillig = Vorgurät, Nid  
mispillig = für da lägo äsa ad äfeka, uolöru will  
soft soviel sagen alt „naturau“.

billy





Die Vorsylbe „ru“ findet im Dialect nicht wohl oder nur selten  
 gebrauch zu werden, oder steht ab sey der hiesigen Mundart wird  
 nie anders gebrauch: z. B. ru fassen, zuweilen = vorsehen  
 oder ins weisse (immer wieder), ru sagen = wieder ganz machen,  
ru rufen = ist schreien; ru rufen = wieder ganz machen,  
 muss auf im Dialect die Bedeutung von ru rufen, ru bitten,  
ru bitten, und ru rufen ist eine ru rufen; ru rufen wird  
 die ru rufen, man hat mir nicht viele ru rufen „lieben  
 so gebrauch“, man hat mir recht viel Ehr ru rufen (für ru rufen).  
ru rufen = Gewinn. Hat die ru rufen ru rufen vollends  
 die ru rufen im ru rufen, so wird Gewinn ru rufen  
 gebrauch; ru rufen sagt man im ru rufen ru rufen, ru rufen  
ru rufen oder die ru rufen zu ru rufen ru rufen.  
ru rufen = ru rufen ru rufen (immer) entzweit ru rufen  
ru rufen aber ru rufen (immer) ru rufen, ru rufen = ru rufen  
ru rufen brande, ru rufen vertunche, ru rufen = ru rufen,  
 i ru rufen ru rufen (ist ru rufen nicht ru rufen ru rufen),  
ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen =  
ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen,  
ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen =  
ru rufen ru rufen.

• verbrüch

Die Vorsylbe „ru“ wird ru rufen ru rufen, weil  
 sie ru rufen die ru rufen ru rufen ru rufen, z. B.  
ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen =  
 vertunche, ru rufen, ru rufen = ru rufen ru rufen  
ru rufen, ru rufen = Verdacht, ru rufen ru rufen  
ru rufen = ru rufen ru rufen = ru rufen, ru rufen,  
 vorzagt. pp. (ru rufen ru rufen mit ru rufen, ru rufen, ru rufen).

Die Sylbe „ru“ wird ru rufen mit der Sylbe ru rufen  
ru rufen, z. B. ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen, vor-  
 logo, ru rufen = ru rufen (nicht ru rufen) ru rufen = ru rufen =  
ru rufen, ru rufen (nicht ru rufen) ru rufen = ru rufen  
ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen =  
ru rufen; ru rufen ru rufen ru rufen ru rufen  
ru rufen ru rufen ru rufen, ru rufen = ru rufen,  
ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen =  
ru rufen, ru rufen = ru rufen, ru rufen = ru rufen  
ru rufen,



ungesund = ugfund, Unglück = Uglück, unrain = urai pp  
 ja is glaubt, daß diese Classe von Mörtern mit der Hofsylbe  
 un judas abgetünzt "u" in gesprochen sein wird.

Es ist ab mit der Hofsylbe "un"; sie ist ganz ein  
 Gegensatz der Christenheit. z. B. ungeran = unfürs (unbräu-  
 gen) muf = ganz wider sji, ungsan = recamodiro, ungsindu =  
 spiro, gspiro, ungsangau = kriegs, iberkamo, ungor = üfe  
 no kont ungor, ungsant = er kant firre, ungsindlich = ver-  
 pfindele.

Die Hofsylbe "nut". z. B. nutart = usgartst,  
 nutdirt = ufdeckt (ufkam), nutkiden = usklädd, nutafan =  
 vortunehr, rabsetz, nuttsilbigen vorsehuldige, nutlaufan =  
 vertläuf, nutinsu verzid, nutzirt verzucht, nutlauf = ab-  
 läub, nutzunij = verriss, verbocho, nutfaunt (weit) wittowag  
 /: fast mitau Magab: / nutgindu ägäh (ungesun) pp — ägindes fut nicht  
 die Bedeutung, nutgindu.

Die anliden die Hofsylben auf einer Abänderung,  
 wie schon oben zum Spiel Lippinla watarau: z. B. Gungusfuit =  
 G'wohnt, Duitfuit = Stife, (Pustligab = Gfeste), Gungfuit =  
 Gnede, Mufuit = Währst, Gofuit = Höhe, Duntfuit = Turke,  
 Mairfuit = Wäache, Gritfuit = rädnafubunip Hälekoät in sin  
 abu manng'saft Trime (äwun, äwünigkait) Duitfuit = Fultst,  
 Dautfuit = Gschlechte, Duntfuit = Trichene, Salfstfuit =  
 Fälsche; Änigkait = Reine, Trüne Positivkait Kritikat  
 Labulstfuit = Gebäukoät, Gföflstfuit inud nra mit "Höfle  
 si" laugsfallt, Duspobulstfuit = Unsterble sji; Gualänderung =  
 Verleimding, Schwäzsto, Gufassung = Vorsassung, Dälbung, Däl-  
 bing, Dällung = Stelling, Gupfildung inud nra inupfildung =  
 Verschuld' sji, Gufung = Aokting, Gupfildung = Befolding;  
 Daispufun = Tröasordum, Güstaufun = Fürstodum,  
 Mufstufun = Wäddum, Gindufun = Gwäddum, Gistaufun =  
 Fürstodum pp Gakäukais peltan = Erkenntnis, Gakäukais =  
 Verläubtris, Guffaduis = Vörsparing Dugauip = Fengerneß,  
 Ginduis = Verhinderung, Gfuntwaling = Glätterschit (von  
 flattran); Gustling (späwar Gfman) bleibt, d'pgleisau Gauspling,  
 Gwärdung, Gföpling, Gindling, Glinstling.

Gfäistalin od. Gfäistlisau = Schächdele, Lindfan = Liddle  
 Gindalin = Rindle, Lallefan = Bettle, Gupfalin Bäschete,



Brüderchen = Brüdorle, Lünlein Brinde, yistliif =  
 gaaotle, lämlif = ländle, Müdru = Madle, händru =  
 Händle öpffullif = öffetle, Lünlein = Bisdle, Süfufu =  
 Sähele, Lünfufu = Inle, zimpfurliif = zumpferenüf  
Zimpforle vauvauvt mit dem Digniff jünzfürüliif, küpf,  
 vauvauvliif = vortrile, küamle, (fräktuallif = comedemäße)  
 yuäbliif = groblächt, wunniif = briegele, küpfliif  
 küotle, anfrüliif = ofreile, fändliif = hiele u. f. m.  
 (unidiif = nideg, wäffruif = wäffereg, goldru = golde  
 nüf goldeg, föhruu = hilze, fänriif = feureg) fureg,  
 fönruu = hörne, heane, fützig fützig, fützig =  
 däteg, biuruu = boine, wäffruif = wäffere, fütluu =  
 ftäle, gländruif = fchwätzig, fchwätzig (fchwätzig) fchwätzig  
 = fchämeg, fallruu fetts, fützig = fützig, fützig,  
 Montag = Mäteg pp die Namen der Wochentage find fchw in  
 uftanen Rubrit näffgefüt.

Gruuif = groagt, fütliif = maniere kübar =  
 künbör küuüliif = kränkle, langfüßig = langgfüßig,  
 lobru = leübör fänuüliif = furlächt, fideu = fide,  
 flüffruu = flächle, fütliif = fützmäße, gätteg,  
 üngafüruu = ughir, gruufallig = zwißelhäfteg, vauvauv  
 uafuüruu = vorecämle, vauvüliif = vorträge, züküu  
 zükere, foudruu = befunder, wunderle.

Die fudfylbe iy, ru ruind nüf die vauvauv  
 bü die Rubt küuüruu, ob ift zum läfuf, zum vauvauv  
 = lächereg, briegele (weinortle u. kaineleg küuü bü rub nüf  
 vauv) zum vauv = dänzeleg, zum fütufu = fchläfereg,  
 zum fütufu = fütgeleg, zum vauv = brächelig, ru =  
 zelig pp. —

Die die Rubt, die Gruuif oder Gefruuif zu büuif:  
 uau, bediut fief die Obafufuüruu fütgüuü Rubt küuüruu:  
 g. d. ob nüf nüf ruuü küuüruu Löruu (cadaver) = ob dödelöt,  
 ob nüf nüf ruuü = ob kanzelöt, fütufu = fütuföt, ob  
 nüf nüf ruuü = ob öbelöt, ob ift ruuüruu = ob höföt,  
 nüf ruuü die Ruuüruu ob menseholöt, nüf züdelöt, fütufu  
 dörlöt, ob nüf nüf ruuü ruuü = ob brentelöt, nüf  
 ruuü = möföt, nüf fütufu = fütuföt, nüf ruuü = apothec  
 holöt pp. —



Am nun stowab rinnen Esail oder ein yamiffes Maub  
 zu bezeichnen, bedient sich der Dialect auch der Plausfellen  
 „at = ot und oto, z. B. ein Galy Haus = o Legot und olegot  
Handpf, ein Augung abspalt o Alegot, ein drey Ringen nr.  
diener Gabr = o Singoto, ein Fortion Paiss = o Hockot,  
Hockoto, fyor-faber, der in der Hauna drey gantzfaile, pferren  
 oder kralzen mit dreyen zubereitet wird = o Tragoto, etym  
 zum nagen o Nagoto, ein Esail zum tragen o Dragot  
o Tragoto, ein Esail zum Laufen = o Bachoto, zum Messen =  
o Naoto, zu linnen o Leanoto, ein thierer Gesellschaft  
 von Maubler, maler, baupauer sict (sprachlich mit geringem Ab-  
 druck) o Hockoto. ff.

Linnen wird dab, at und ata = ot und oto bey rinnen  
 yamiffen Esail, aus dem Maiss, etwab zu thun yabereitet  
 z. B. du hast dich rinnen bespunden aus zu waschen = du hast just  
o Waschoto, oder du hast ein Wasen mit dreyen Linnen =  
 du hast o (ein) Badoto, fackan = o Hakoto, battalu = o  
Beattoto, pfuieren = o Schmirboto, fackan = o Hertzoto,  
metzen o Metzgot ff

Diese eigentlich zu Substantiva herangebildeten  
 Zeitwörter sind yawer nicht so zufällig. Man mu mit  
 dieser Gattung von Wörtern und auf rinen grammatikalische  
 Lauffung einlassen, so werden wir nicht aufseren raten, wenn  
 das sie auf rinen Regel basirt, mit der Bildung der Sammentheile  
 alterer Sprachen oder gleichzeitigen Sprachen veruand und somit  
 auf rine altere Ursprung sind. Ich will den Versuch  
 machen mit rinnen der obigen Wörter: z. B. anlagen (inducere  
 vestem) = o lego, anzulegen (Gerundium Gen. induendi)  
 = o legot, um anzulegen, anzulegen (Supinum inductum,  
 inducta) = o legot. Dasum wir dab „o“ fuaub, so  
 haben wir o legot. Man nun dab auf dem Supinum ruhend ad.  
 ruhend inductus zu rinnen Substantivum yeyunden und  
 daso Augung sict, so haben wir dab fforwäbige „o Alegot“  
 oder dab von stärke „o Alegoto“. Battalu (mendicare) =  
o beatto, zu battalu (Sup. mendicata) = o beattot. Vnglai-  
 gen wir dab ruhend inductio dab Battalu, so haben  
 wir unser = o Beattoto. Prof pfouer und klauer ist rinen  
 Ableitung mit o legan,











ein Hauspapst = (an Haasfueß) ein fünfster Hauss; ein gäsen  
 nicht heißt beyngelien Hauss = ket böast (ant ybnigt)  
 ein wassfloßbau, stillen, jedes zween dritzen Hauss =  
 an Duggelmüser (Dittmünser und Fick, Ruck) wass  
 frustua = schtoc kqua finster (föter), mündisrußill =  
 misteschell, blitzschneall = blitzschneall, wunderpaltun  
 wanderseltz, unüberlegt sanndschneid = seh nabelschneid  
 überwassend fatal, böbrutig = dander schlächtoq, räffel  
 laud funderbar, unweicht, löst apaltit = kienwütog  
 (kianwütog), wassfall, aufflöng = nasowis (aufsprüß)  
 auf betrugweis Haiss abwand = lumpmässog. Ein  
 Aufsprüßselben, mäsig (mässog) ein ungleichsprüßselben  
 süßig gebauert, so judemässog, beattelmässog (auf  
 brattelsüßig) höllmässog, soldatomässog, schülormässog

Was die eigentlichen Cardinal-Reden die nicht  
 Geruch betriefft, die oft überwassend sind ist  
 eigentümlichkeit und Absicht wegen der in Bezug  
 auf die Abstammung und dem Dardüßten und Form  
 der Sprache, nicht ein Lungenzeitabschnitt, sie  
 können zu kommen, nicht ein Mann? Man hat,  
 aber nicht jeder hat Galgenzeit, in einem Gefallhast  
 zu kommen, in welcher die üblige Volkssprache in  
 ihren Dardüßten geführt wird, da die Reden die  
 immer mehr und mehr auf den Absichtspruch geformt  
 werden; dagegen müßten alle manigen Jahren sie  
 reifen, bei Galgenzeit, solche Lungenabschnitte  
 von Zeit zu Zeit zu bilden, eine unendliche Anzahl  
 in den zu bringen.

Unter andern Reden, die die selbst  
 classischen Wort haben mögen, will ich hier auf  
 wieder einige aufzuführen:

Knack = Wälser, wäalle = grüßend, = gräte =  
grüßig, Gösa = blauer Linder, riabeg od. griabeg =  
nüßig, uogruob = nüßig, wägerle = massefüßig,  
nüßan = här, belo = winen (man hat mit belo blüthen  
Dünn = dünn, Tisar = Laller, Spisso = Spitzer  
 (man hat mit Spicoq)



Lääboto = Erdbeblüßel, Sträl = Lärm (vonnunnd  
 mit Kraft, Kräfte, Zerkau, betüngeu = beschiffe,  
 neämös, eäbbes = atmal, Aasse = Gypswe, Grimasse =  
 Gebirde, nörs schlümann, birlinge = Schirm hündfahin  
 löyü grun maufu, bräachö = du wofu strifau fruf  
 brayfrunn maufu, zankuittu in riuu rignuu Löyfrunffinn,  
 sehwingö = du gebaufrun fruf mit riuu befrundun Stut:  
 züü (Nfwinu) rüb Klopfrun, trääfzge = mit dem Pib  
 in Lünst löyü, die Erbzau (in Entuudfrunn) drefluffu,  
 dufu mit d Trääfzge füb, imto riuu dänu ud fupfige flüu  
 vuvudlu, gäntle = du Grotu züüffu, wäffö =  
 bäniffu, rühö Lütku rübmaufu, Orbot = abrad  
 Galuß in der Pflanz; das 3malige Orbotu wird mit fol=  
 gendru Wörtuun begriffu: falge (falgu) = du Lodu  
 rüßloctanu mit dem Flüü - das noch vorfer brächö =  
 umwandu mit der driten Stal mit dem Flüü beuodit  
 zum Pann, sagt man für, <sup>up</sup>ackö (utau) od. êhrö (..)

**3x**  
 Gothö = gumpu (Woffu), holops = riliy, fjuall, höplingö  
 = fupfand, (fünplingö) Lible = Woffu, drängö = jännu  
 gürö, knarro (yannu, knarru find rübdrütk von Lütgeru  
 der Pflanz) keäkle = Lüt, fray, Sirkor = riu dütu  
 all Wortfrüüü zum Woffu rübflütu, Napp =  
 Pfüßel zur Milch, Hutschakel = ein hieftfratig  
 Weibbild, die unflüffig ruyzayru ift; Hutschel uat  
 man auf ein Pflanz, nöschö = (fipfu) wolanu  
 fandrau, fufelnackö d gänzlich unbedruidt, akarat =  
 fehö = ubzügelu, bäreg = Lärm, spannö = Ladffüß  
 riuu, Zirnö = Ziru, Loub, Stibös = riu grun:  
 yonr Lüt, beilichö = bänläufig, bfehtö ruyzafau,  
 dorbis = indiffu, dornäh, langfannr Mauff Drimlor,  
 Trichö = Lufu, Seäzle = Stublu, flankiö =  
 fuf löffig maufu - dabü übual fründtöuud Trethö =  
 Grotu, riuu der yann fluitet, gämelig = müffig, yuil,  
 lofö = fupfau, Gra gél = Lärm, zwackö = fupfau,  
 rüdduföt = rüß fupfuffiffu, brölö fupfau  
 fupf,

:: êhrö vonnunnd  
 mit rfaun (aeneu)  
 mit dem Metall udru fipfu =  
 Wortfrüüü der Lodu befrundlu.



Dūdoro = undrütlich spruchen, gagoro = bescheidenes Wort  
 zu reden, nuf gachzgo, Spridlo = kein warmes  
 Holz, Anäblo, zablo (zappeln) tiefsehall brunn  
 Bä = hühner, Gaggolor, Giggolor = Goyyaljusu  
 eisemoro = einsehnung, Häs = klüder, Högors  
 flster, Hög = jaun, Hilen = hufuar, hocko =  
 jizun, Hoälgele, hilze = folgen, Suppo =  
 Maibauvit, leanno = lauan, leatz = gefast,  
 Lingier = Linial, litzol, Luam = Laim, Gvounu  
 Kustor (von noster) = Kopftanz, Celgots = Götze  
 bild ud. ein uafunriser Mensch, Ichopo ein Luzzu  
 Maubvit, (Spektive = Propattiv) seilbandor =  
 ein paar, Sichelherke fouda pfund, Simse =  
 laufor = Pfund, zundliche Rabu buingur,  
 Drimleg = schwindig, Tropf = klauer Mensch ud.  
 wilmu ein nichtmästiger, Woatol = Wortfeil,  
 wahlö = wüsten, Weack = Schlaf, wähele = maßlos  
 sig, zwago = der Kopf waffen, gräzo = schrein  
 gwäht = ymunt (yannuudt mit Wafu) uszäno = nicht  
 laufen (mit Anweisung rüchputten) auf usgräno.  
 Dettol = Dübel Mensch, äne = ein, vorzifflo =  
 wazwifeln, bleis = Dübel putzen, kotro = w.  
 brufen, ülluf auf böje Lautwind brüen.  
 Grichtor = Dübel zum Einigen der haun, Humala =  
 hühner, Schnalla = Dübelbrun, Wifing = (Wifing  
 = Maludi, uogmerglot = rüchputten, jastu. Knuffel  
 Gollor = Dübel auf Minder, Wirgote = Gessert zum  
 Durandtag, gschäfferlo = im Laim tiefsehall (war  
 wandt mit flaffen) Udus (Urdaus) ein Laim Duffert  
 er hat en Udus da (gaffan) er hat eabbe ägotellit,  
 Kido = ein, maan = moynen, hit oder hiat = frucht  
 Lede = Pfiff, Slätterot = Pfundbrun (mannuudt  
 mit flaffen) Kalfaktor = ein einsehnung Freund, ein  
 Mensch, der bali zu dir sein bali zu jaunen geht, um der Natur  
 zu miuder mit guffilau (mannuudt mit calefactor) u. / m.  
 \*) ein heilgebild. \*\*) manig.

Fertigkeit  
 wunig